

Klassensprecher machen sich fit

Mehrgenerationenhaus Markranstädt: Verein Arbeit und Leben schult Gymnasiasten bei eintägigem Seminar

Markranstädt. Was darf ein Klassensprecher und was nicht, wie kann er Konflikte lösen, wie kann das Verhältnis zu Lehrern und Schulleitung verbessert werden? Solchen und anderen Fragen widmete sich gestern ein eintägiger Kurs, den der Verein Arbeit und Leben im Markranstädter Mehrgenerationenhaus organisiert hatte.

Mit dabei waren Mädchen und Jungen aus dem Gymnasium Schkeuditz und seiner Markranstädter Außenstelle. Klassensprecher hätten auf jeden Fall ein durchaus anspruchsvolles Amt übernommen, betonte Gruppenbetreuer Stefan Korn. „Es ist oft gar nicht so einfach, Vorstellungen und Wünsche auch durchzusetzen. Und es kommt auch vor, dass Lehrer nicht diskutieren wollen.“ Andererseits können die Klassensprecher häufig auf eine gute Unterstützung



Lehrstunde in Sachen Demokratie: Markus Gärtner (Zweiter von rechts) mit den Schülersprechern der fünften bis neunten Klassen.
Foto: André Kempner

durch ihre Lehrer bauen. „Schüler sollten ja auch keine braven Lämmlein sein, die sich alles gefallen lassen“, so Korn. „Wenn Konflikte sichtbar werden, dann bewegt sich meist etwas.“ Schülern sei wichtig, fair behandelt zu werden.

Zum Programm gehörten nicht nur Informationen über die Rechte und Pflichten von Schülersprechern, sondern auch Übungen in der Gruppe. Dabei galt es zum Beispiel, ein rohes Ei aus einer Höhe von anderthalb Metern fallen zu lassen – ohne Bruch. Als Ausrüstung gab es lediglich Trinkhalme. Bevor es ans Werk ging, wurde gemeinsam geplant. Das Ei einfach sicher umhüllen oder doch lieber eine weiche Matte bauen? Bis die perfekte Lösung gefunden wurde, war Teamarbeit pur angesagt. Die fürs Experiment nötigen Fertigkeiten wie Kreativität, Geschicklichkeit und plan-

volles Vorgehen können auch Klassensprecher gut gebrauchen.

„Im Alltag erkennt man oft Probleme nicht gleich. Hier haben wir auch gelernt, wie man bestimmte Dinge besser wahrnehmen kann“, berichtete die 16-jährige Katharina Orth. „Ich kann mittlerweile selbstbewusster auftreten und unter Stress mehrere Aufgaben gleichzeitig erledigen“, sagte Fabian Prall. Er weiß, um was er sich als nächstes kümmern wird: „Das Klassenklima ist bei uns nicht das Beste, einige stören den Unterricht, der Umgang miteinander könnte besser sein.“ Dem 13-jährigen Carlo Crämer macht der Job als Klassensprecher viel Spaß. „Man hat viele Erfolgserlebnisse. Natürlich hängt das immer auch von der Klasse ab. Und heute beim Kurs habe ich richtig viel Selbstvertrauen getankt“, meinte er.
Bert Endruszeit